

Erfahrungsbericht

Projekt:

„Gemeinsam auf der Bühne – Kulturen verstehen lernen“

Ein Theaterprojekt für zugewanderte Jugendliche aus unterschiedlichen Kulturen

Gegenstand der Förderung:

Das Zusammenleben junger Menschen aus unterschiedlichen Kulturen

Zeitraum:

1. April 2006 – 31. März 2007

Träger:

Katholische Jugendwerke Rhein-Berg

Dr.-Robert-Koch Strasse 8

51465 Bergisch Gladbach

Durchführende Organisation des Projektes:

Jugendmigrationsdienst Rhein-Berg

Dr.-Robert-Koch Strasse 8

51465 Bergisch Gladbach

Beschreibung der Durchführung:

Das Projekt „Gemeinsam auf der Bühne – Kulturen verstehen lernen“ war ein Theaterprojekt für zugewanderte Jugendliche aus unterschiedlichen Kulturen. Das Zusammenleben junger Menschen aus unterschiedlichen Kulturen sollte hierdurch gefördert werden.

Die durchführende Organisation des Projektes war der Jugendmigrationsdienst Rhein-Berg - eine Fachstelle für zugewanderte Jugendliche. Deren Aufgabe ist es, die berufliche, schulische und soziale Integration von Migranten mittels individueller Einzelfallbegleitung als auch über die Initiierung von Projekten und Gruppenangeboten zu ermöglichen.

Deshalb hat der Jugendmigrationsdienst im Rahmen seiner Integrationsarbeit ein Theaterprojekt gegründet, dass sich in erster Linie an jugendliche Zuwanderer richtet, wobei jedoch auch deutschen Jugendlichen der Zugang zu diesem Angebot ermöglicht worden ist.

Das Theaterprojekt ist von einer professionell ausgebildeten Theaterregisseurin durchgeführt worden, die bereits in ihrem Herkunftsland Russland als Theaterregisseurin in der Jugendsozialarbeit tätig gewesen ist. Für die inhaltliche Planung und Gestaltung des Projektes war der Jugendmigrationsdienst verantwortlich. Dafür hat der Jugendmigrationsdienst sehr eng mit der Leiterin des Projektes zusammengearbeitet, um gemeinsam Ziele und Aktivitäten zu planen und umzusetzen. Regelmäßige Zielvereinbarungsgespräche zwischen dem Jugendmigrationsdienst und der Leiterin des Projektes stellten somit eine wichtige Grundlage dar, ein zielorientiertes und strukturiertes Vorgehen zu gewährleisten.

Die Theatergruppe hat sich zweimal in der Woche (montags und donnerstags) zu Proben getroffen und verfügte zum Ende des Projektes über 20 Teilnehmer im Alter von 14 bis 21 Jahren. Aufgrund der zunehmenden hohen Teilnehmerzahl und der unterschiedlichen Begabungen und Interessen bei den Teilnehmern war es erforderlich, dass die Großgruppe in zwei kleinere Gruppen (Anfänger und Fortgeschrittene) aufgeteilt wird. Dadurch konnten die unterschiedlichen Talente und Begabungen der Jugendlichen berücksichtigt und passgenauer gefördert werden.

In den regelmäßig stattfindenden Proben wurden konkrete Instrumente und Methoden der Theaterpädagogik eingesetzt. Dazu gehörten beispielsweise: Rollenspiele, Sprechübungen, Einüben von Tanzsequenzen usw. Zum anderen wurde bei den Proben Wert darauf gelegt, sich in deutscher Sprache zu verständigen. Dadurch konnten die deutschen Sprachkenntnisse der zugewanderten Jugendlichen durch praktische Anwendung vertieft und verbessert werden. Darüber hinaus waren die Jugendlichen für die Anfertigung von Kostümen sowie die Erstellung von Bühnenbildern selber verantwortlich. Diese Arbeiten erfolgten unter Anleitung einer weiteren Fachkraft (Frau Prudkova).

Ein Ziel dieser Theatergruppe war unter anderem, kleine Theaterstücke bzw. Schauspielsequenzen einzustudieren, um diese vor einem Publikum aufzuführen. Deshalb ist eine Theateraufführung des Stückes „König Arthur“ im Rahmen der Interkulturellen Woche im Offenen Treff in Gronau sowie ein Weihnachtsmärchen zum russischen Neujahrsfest in der Volkshochschule in Bergisch Gladbach aufgeführt worden.

Um den Zusammenhalt der Gruppe und die Identifikation mit dem Projekt zu verstärken, wurden mit den Teilnehmern des Projektes gemeinsame Freizeitaktivitäten und Ausflüge durchgeführt z.B. Grillfest im Sommer, Ausflug zum Haus der Geschichte nach Bonn, Ausflug zum Vul-

kanmuseum nach Mendig und zum Kloster Maria Laach usw.

Erfahrungen und Erkenntnisse:

Wir sind mit dem Verlauf und der Umsetzung des Theaterprojektes sehr zufrieden. Die Proben fanden zweimal wöchentlich statt und das Ziel regelmäßiger Auftritte konnte ebenfalls umgesetzt werden. Daneben konnten durch das Projekt viele weitere positive Entwicklungen bei den Teilnehmern erzielt werden, die alle zur Verbesserung der gesellschaftlichen und sozialen Integration der Jugendlichen beigetragen haben:

- Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse über praktische Anwendung im Alltag
- Steigerung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins
- Kennenlernen anderer Kulturen und Entwicklung gegenseitiger Toleranz
- Verhinderung von Isolation
- Entwicklung sozialer Kompetenzen durch regelmäßigen Gruppenkontakt
- kontinuierlicher Austausch mit Gleichaltrigen über Erfahrungen im Einwanderungsland
- Erlernung von Körpersprache
- Umgang mit Nervosität und Drucksituationen
- Kennenlernen von Stärken, Schwächen und Grenzen
- eigenes Handeln reflektieren
- Teamfähigkeit erlernen
- usw.

Durch die beantragten finanziellen Mittel, die für Sach- und Personalkosten verwendet worden sind, hatten wir die Möglichkeit, die Ziele des Projektes umzusetzen. Der größte Teil der finanziellen Sachkostenmittel ist für unmittelbar benötigte Theatermaterialien verwendet worden.

Nachhaltigkeit

Unser Ziel ist, das Theaterprojekt weiter durchzuführen. Die Theatergruppe konnte in diesem Jahr wichtige Erfahrungen sammeln, an die es in Zukunft anzuknüpfen gilt. Die Rückmeldungen zu dem Projekt waren bisher durchgehend positiv. Zum einen waren die Jugendlichen begeistert, dass sie die Möglichkeit hatten, unentgeltlich in einer Theatergruppe mitwirken zu können und neue Jugendliche in der Gruppe kennen zu lernen. Zum anderen kamen die Auftritte bei externen Kooperationspartnern sowie Zuschauern sehr gut an. Deshalb beabsichtigen wir, das Projekt auch in Zukunft fortzuführen. Allerdings wird dies aufgrund der fehlenden finanziellen Mittel weitaus schwieriger werden.

Bezüglich der Auswertbarkeit der Maßnahme ist festzuhalten, dass das globale Ziel der „Integration“ schwer messbar ist. Deshalb sind weitere Teilziele formuliert worden, an denen erkennbar wird, dass das Projekt zur Erreichung dieses Zieles beigetragen hat. Indikatoren, an denen überprüft worden ist, dass das Projektziel der Integration erreicht worden ist, sind:

- Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse bei den Teilnehmern
- friedliche Teilnahme und Zusammenarbeit von Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen
- Entwicklung von Verständnis für andere Kulturen und Nationalitäten
- regelmäßige Teilnahme der Jugendlichen an den Theaterproben
- ein Anstieg der Teilnehmerzahlen
- zwei öffentliche Auftritte im Jahr
- Artikel über die Theatergruppe in der regionalen Presse

Allgemeine Anregungen für die Jugendhilfe im Rheinland:

Das Theaterprojekt konnte insbesondere aufgrund der Mitwirkung der ausgebildeten Theaterregisseurin Frau Plechanov erfolgreich umgesetzt werden. Von Vorteil hat sich erwiesen, dass Frau Plechanov ebenfalls über Migrationshintergrund verfügt, aus demselben Herkunftsland kommt wie ein Großteil der teilnehmenden Jugendlichen (Russland) und somit auch deren Muttersprache spricht. Aus diesen Gründen ist es ihr leichter gefallen, den Zugang zu den Jugendlichen zu finden und deren Vertrauen zu gewinnen. Dadurch konnte erreicht werden, die Jugendlichen zu einer regelmäßigen Teilnahme an diesem freiwilligen Projekt zu motivieren.

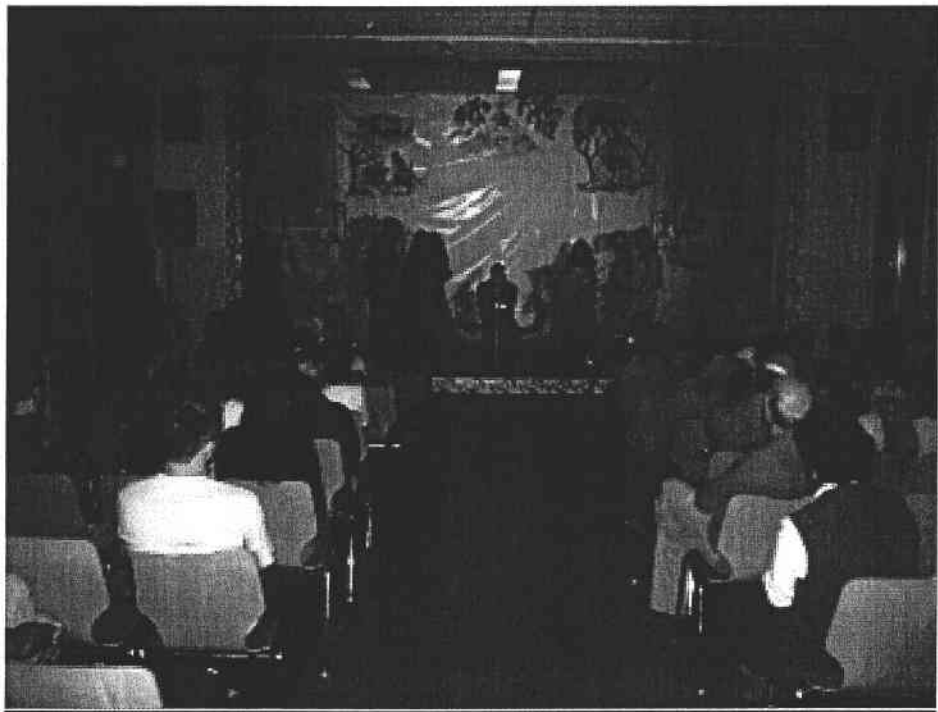
Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung in der Migrationsarbeit insbesondere mit benachteiligten Jugendlichen, wissen wir, dass es sehr schwierig ist, Jugendliche langfristig an eine freiwillige Maßnahme bzw. ein freiwilliges Projekt zu binden. Eine Fachkraft, die aus demselben Herkunftsland der Jugendlichen stammt, ist hierbei ein wichtiges Mittel, diese Schwierigkeiten weitestgehend zu minimieren. Dabei sollte natürlich berücksichtigt werden, dass die verantwortliche Leiterin über die erforderlichen Qualifikationen und Kompetenzen verfügt. Diese Qualifikation konnte uns Frau Plechanov unter anderem dadurch belegen, dass sie eine in Russland ausgebildete Theaterregisseurin ist, die bereits umfangreiche Berufserfahrungen im theaterpädagogischen Bereich sowohl in Russland als auch in Deutschland sammeln konnte. Zum anderen nimmt Frau Plechanov derzeit an einer weiteren - über zweijährigen - Fortbildung zur Theaterpädagogin teil.

Des Weiteren hat die enge Zusammenarbeit zwischen den ausgebildeten Fachkräften des Jugendmigrationsdienstes und der Leiterin des Projektes zu einer hohen Qualität und Nachhaltigkeit des Projektes beigetragen, indem beispielsweise gemeinsam langfristige Planungen und Zielsetzungen formuliert (Zielvereinbarungsgespräche) und regelmäßige Reflexionen durchgeführt worden sind, um die Angebote der Zielgruppe entsprechend anpassen und ein zielorientiertes, planvolles Handeln ermöglichen zu können.

Dafür hat sich Frau Plechanov zunächst bei den regelmäßigen Treffen mit den Jugendlichen über deren Wünsche und Meinungen informiert, so dass die Einstellungen der Jugendlichen bei der Zielformulierung berücksichtigt und realistische und erreichbare Ziele formuliert werden konnten. Des Weiteren ist Wert darauf gelegt worden, Jugendliche aktiv bei der Durchführung zu partizipieren, indem ihre Ideen und Erfahrungen bei den Proben mit einbezogen wurden.

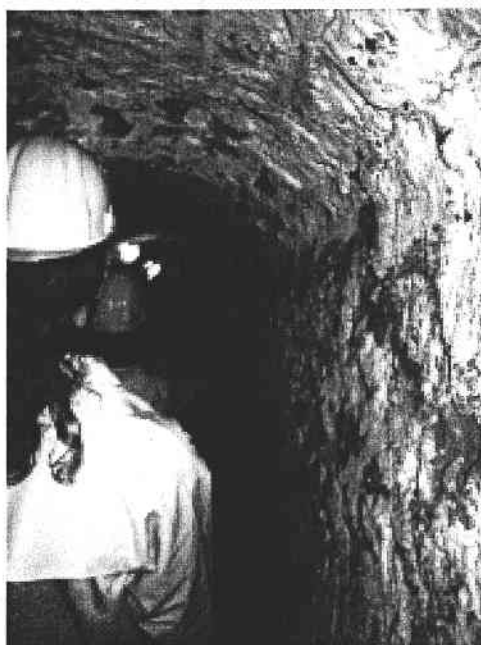
An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich für die Finanzierung des Projektes bedanken.

*Ohne ihre finanzielle Unterstützung hätte das Projekt nicht
in dieser Form umgesetzt werden können.*





*Abbildungen: Auftritt der Theatergruppe
des Jugendmigrationsdienstes Rhein-Berg*



Abbildungen: Ausflug zum Vulkanmuseum nach Mendig